

herrn marter ‹ *Nun singt man die brusonen und blausset die herhörner in Syon zu° disen grossen stritten ir süllent hülen und klagen ...–... und wie sin lib dar in gelait wår darnach kerten si wider haim und beraitten wurtzen und salben.* Vgl. WIELAND a. a. O. 12 (Nr. 2). Angeschlossen 156^r–157^r EXEMPEL VON DER AUFERSTEHUNG CHRISTI. ‹ *Von dem hailgen ostertag* ‹ *Ain güt mensch sach Cristum an dem ostertag als er er- (156^v) standen was von dem tod und sach das er minneklichen und fruntlichen was ...–... min letzgen frowent sich so ich dir sing und min sel die du erlöset haust.* Vgl. WIELAND a. a. O. 9 (Nr. 10, b). – 178^r leer.

178^v–179^v BETRACHTUNG ÜBER DAS LEIDEN CHRISTI AM ÖLBERG. *Do der her Jhesus Crist uff dem oelberg was in sinen angsthäftigen grimen ...–... wainen von herczen und von ogen: Ach vater ich bit dich fir si du bis inen genaedig amen.*

180^r–186^r GEBETE. ¹Für die Sterbestunde. *O her Jhesu Christe ich beken und wais das ich sterben sol und muß und wais doch nit wie bald ...* ²(184^v) Zum Gekreuzigten. *O du aingeborner sun des ewigen himelschen vaters du min got und her schöpfer und erleser ich armer unwirdiger sinder ich sag dir lob er und danck ...*

186^v–189^r GEISTLICHER SENDBRIEF ÜBER DIE SEELE. *Dis her noch volgente materin ist etlichen gaistlichen gesent zû ainem gûten selgen jar ... Item her noch volget ain schenin lere die wirt getalt in tri tail und ist ain frag wz do sey die sel des mensch. Item zû reden von dem ersten tail deser materin: die sel oder gaist des menschen ist ain geschöpft ...–... den von ir frôwet sich die nûn ker der engel die iren frûen wilen her.*

189^v–191^v MARGARETHA URSULA VON MASMÜNSTER: GEISTLICHE MEERFAHRT. *Das ist die merfart zû vesperzit als man das alleluia hin let. So gand die bilger in all in den kor und offerend sich ...–... dz er in nûn wochen gesamlet haut wen allter schad ist bald ernûwert.* Näheres (mit Nennung dieser Hs.) s. D. SCHMIDTKE, Geistliche Schifffahrt, in: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 91 (Tübingen 1969) 367f. – 192^r–195^r und 195^v (außer Federproben) leer.

Hs. 210

Heinrich Seuse · Mystische und aszetische Traktate

Papier · 222 Bl. · 15 × 11 · um 1490–1492

2 VI²⁴ + 8 V¹⁰³ + III¹⁰⁹ + 7 VI¹⁹² + VIII²⁰⁸ + I²¹⁰ + V²²⁰; bei Bl. 209/210 handelt es sich um ein später eingeklebtes Doppel-Bl. kleineren Formats · Blatzählung *a I, b II–e V* (25^r–29^r) · Follierung zählt Bl. 33 und 141 doppelt · Schriftraum im allgemeinen 10–13 × 7–8,5 · bis 192^v meist 19–26, 195^r–208^v 27–29, ab 211^r 31–33 Zeilen · Bastarda, wohl eine Hand und 2 weitere Hände (1: 1^r–106^v; 2: 110^r–192^v; 3: 195^r–208^v); in Kursive übergene Bastarda, 1 Hand (211^r–215^r); 209^r–210^v Nachtrag des 17. Jhs · rubriziert (außer 209^r–210^v); 195^v–208^v Rubrizierung nicht ausgeführt · etwa gleichzeitiger heller Lederbd des Ulmer Augustinerklosters zu den Wengen (KYRISS, Werkstatt 33), mit Einzelstempeln (KYRISS Taf. 71 Nr. 5 u. a.); eine SchlieÙe · als vorderer Ansatzfalz dient ein Bl. einer lateinischen Pergament-Hs. des

14. Jhs: monastisches Brevier (8. bis 12. Matutinlesung und 2 Antiphonen vor dem 7. Sonntag nach Pfingsten, dann Oration und Anfang des Evangeliums dieses Sonntags).

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1490–1492 · in Ulm gebunden (s. o.) · vorderer Spiegel oben, 15./16. Jh.: *J. J. (?) 33* · auf der Vorderseite des Ansatzfalzes oben, mit Bleistift, 18. Jh.: *Laiz N. 30* (Franziskaner-Terziarinnenkloster bei Sigmaringen); unter derselben Nr. (bei Format 8° und 12°) verzeichnet in 2 (übereinstimmenden) Listen der in dem aufgehobenen Kloster Laiz vorgefundenen Bücher; in einer dritten Liste unter »Asctik« Nr. 34 erfaßt. Siehe Bibliotheksakten der UB Freiburg · auf dem Rücken unten Papierschild mit der Aufschrift: 30 (ältere UB-Signatur des 19. Jhs, nicht im BANDKATALOG).

Mundart: bis 208^v alemannische Ausgleichsprache (bis 192^v mit schwäbischen Elementen); 211^r–215^r schwäbisch.

Vorderer Spiegel, 15./16. Jh.: INHALTSVERZEICHNIS. *Horologium sapiencie fratris Amandi oder der wyshait büchlin Amandi Süß mit den C betrachtungen etc. – Etwan vil von dem leben Amandi – Etlich brieff Amandi – Ain gaistlicher bom der ewigen wyshait – Ain gaistlicher adelicher may – Wie man sol VII sun geberen zu^o den VII zytten per (?) Mechtilt und ander vil dingß und gütte ler – Gerson von der klainmiettkait und von den engen wissen – Was gest man laden sol uff die hochzyt der ee gaistlichen – Von den XV staffel über die XV psalmen. Darunter, 18. Jh.: Verfasser: *Johannis Suso d. i. Süß v. Constanz.**

1^r–106^v HEINRICH SEUSE: BÜCHLEIN DER EWIGEN WEISHEIT. Inhaltsverzeichnis: ›*Dieß biechlin heißet der ewigen wißheit büch ... Wye etlich mensch werdent unwißelich ...* (1^v) Prolog: *Eß stund ein brediger zu einer zit ...* (5^r) Text: *Hanc amavi ...* (Sap. 8, 2). *Dieße wort stend geschriben an der wißheit büch ... da volbracht er es uff sin ende.* ›*Explicit organum sapiencie per*‹. Druck: BIHLMAYER 324 Z. 3–325 Z. 17 und 196 Z. 2–324 Z. 2 (ohne 303 Z. 1–25). HOFMANN nennt vorliegende Hs. S. 142 (Nr. 73). – 107^r–109^v leer.

110^r–166^r AUSZÜGE AUS HEINRICH SEUSE. ›*Von dem vorspiel mit dem got etlich anfahende menschen reiset ... Da der dienner nach siner gewonheit ... das dü nit werdest zu einer haffendirnen etc.*

a) (110^r–140^v, 141^v–142^r und 146^r–155^r) Vita, Kap. 5, 3, 7–14, 19, 29, 32, 35 (Exzerpte), 44, 51 (Schluß), 3 unidentifizierte Zeilen, 40 (Exzerpt), 38 (Exzerpte), 36 (unvollständig) und 20 (ohne Anfang). Druck: BIHLMAYER 17 Z. 13–20 Z. 23, 11 Z. 20–15 Z. 24, 24 Z. 10–38 Z. 21, 53 Z. 6–54 Z. 32, 84 Z. 2–86 Z. 30, 93 Z. 2–95 Z. 33, 103 Z. 2–12 und 104 Z. 4–106 Z. 35, 149 Z. 2–152 Z. 27, 183 Z. 22–30, unidentifiziert, 133 Z. 28–134 Z. 4, 125 Z. 30–126 Z. 13 und 126 Z. 26–127 Z. 33, 109 Z. 29–113 Z. 22, 55 Z. 17–61 Z. 21. HOFMANN nennt vorliegende Hs. S. 134 (Nr. 5).

b) (140^v–141^v) Büchlein der ewigen Weisheit, Kap. 7 (Exzerpt) und Überschriften von Kap. 8–14 und 21–24. Druck des Exzerpts: BIHLMAYER 227 Z. 13–228 Z. 5. – Ohne Kennzeichnung der Übergänge in a) eingeschoben.

c) (142^r–146^r und 155^r–166^r) Kleines Briefbuch, Nr. 7, 11, 1–4. Druck: BIHLMAYER 381 Z. 5–383 Z. 31, 391 Z. 15–393 Z. 2, 360 Z. 5–372 Z. 25. HOFMANN nennt vorliegende Hs. S. 169 (Nr. 347) (Angaben teilweise unrichtig).

166^r–169^r DER BAUM DER EWIGEN WEISHEIT nach Hugo von St. Viktor: *De arca Noe morali*, Lib. 3 (PL 176, 645–664). ›*Dießer baum ist uß der ewigen wißheit ein gut lere und underwisung etc.*‹ Hugo von sant Victor in dem dritten büch von der arch Noe daß er alles geschriben hat von wißheit und glichet den menschen zu eym baüm der zu dem ersten mal von eym samem wirt geseet . . .–. . . und mit dem gegenworff in blygkender meyestat. ›*Diß baumes art von der wißheit schribet auch uns Hugo von sant Viector von wort zu wort . . . Merck des baumes art wol. Dz ist dir gut etc.*‹

169^v–177^r GEISTLICHER MAIBAUM. ›*Diß ist der mey nach allem synem adel . . .*‹ *Ach du edels gemyntestes lieb nu tu uff din augen . . .–. . . nach dem sie sich etwz glichent und doch also belybent amen.* Vgl. VL² 2, 1168f. (›Geistlicher Maibaum‹). Es dürfte sich um die dort beschriebene, wohl ursprüngliche Fassung handeln. Vorliegende Hs. genannt bei D. SCHMIDTKE, Studien zur dingallegorischen Erbauungsliteratur des Spätmittelalters (1982) 81 Anm. 22.

177^v–192^v AUSZÜGE AUS MECHTHILD VON HACKEBORN: BUCH DER BESONDEREN GNADE. ›*Diß nachgend ist wie du deglichen solt sieben sun gebern geistlichen got dem herrn*‹. *Die heilige jungfrauwe sant Mechtolt bat zu eymmal . . .–. . . dz er mit mir due wz er wil etc.* Bestand (gegenüber der lateinischen Ausgabe in *Revelationes Gertrudianae ac Mechtildianae* 2. 1877 bearbeitet, mehrfach gekürzt oder – teilweise sehr stark – erweitert): III, 29; IV, 36–38, 45, 47, 51 und 52; III, 22 und 23; I, 15; III, 4, 6, 16, 18, 26 und 21; IV, 25 und 54; III, 44, 46 und 48 mit unidentifiziertem Zusatz; III, 2; I, 7, 11, 18, 43, 44 und 47; IV, 56. Vgl. VL² 6, 256 (mit Nennung dieser Hs.). – 193^r–194^v leer.

195^r–208^v JOHANNES GERSON: DE REMEDIIS CONTRA PUSILLANIMITATEM, DEUTSCH. Übersetzt und bearbeitet von Gregor Heilmann. *Hie fohent an arczeny underwisung und tröstung wider die scrupuly und kleynmütikeit deß würdigen und hohen lerers Johannis Gerson . . . gekeret uß dem latin in tüzsch von Gregorio Heylman ordenß sancti Francisci . . .* ›*Gerson von der kleynmütikeit*‹ *Der mensch der zu viel kleynmütig ist und erschrocken . . .–. . . also ist eß auch mit dem harpfer und mit allen anderen künsten.* Bricht kurz vor dem Ende ab. Druck des entsprechenden lateinischen Textes: *Oeuvres complètes*, ed. P. GLORIEUX 10 (1973) 374–385 Z. 24. Näheres zum vorliegenden Text (besonders über Heilmann) s. VL² 2, 1271; H. KRAUME, Die Gerson-Übersetzungen Geilers von Kaysersberg (1980) 71f.

209^r–210^v 3 ROSENKRÄNZE. ›*Diße 3 rosekrenzlin sol man also sprechen zue yedem erstlich ein glauben*‹ ›*Ersten rosekrenzlin*‹ (Zusatz am Rand). *Darnach zue yedem underzaychelin dz gebet: O lieber herr Jeßu Crysti du bist voler gnaden . . .–. . . und zuem heyl mainner sehl. Amen.*

211^r–212^v DIE GÄSTE, DIE IN GEISTLICHER WEISE ZUR HOCHZEIT GELADEN WERDEN SOLLEN. *Es wasend ettlich blind gaist vor zitten die hiesend Marciani und Draciani die verdamp-tend dien elichen stät . . .–. . . Das send die edlen gest die elit (?) sond haben dz man in der ee verdienen dz ewig leben.* ›*Amen*‹. Geladen werden Jesus Christus, Maria und die Apostel.

213^r–215^r DIE 15 STUFEN ZUR SELIGKEIT. ›*Von den XV grad. Die ewig sâlikait ist ain unussprechberliche hechi menschlich bledikait ain bodenlâssen nidery ...–... im zitt und dert in ewikait und spricht: Ecce nunc benedicite = Sechend nun so lobend gott alle sin diener* (Ps. 133). ›*Deo gracias*‹. Jeweils mit Bezugnahme auf einen der 15 Gradualpsalmen. – 215^v–220^v leer.

Hs. 211

Gebet- und Betrachtungsbuch

Papier · 171 Bl. · 14,5 × 10 · um 1424–1428 bis 1561

1¹ + 6 IV⁴⁹ + II⁵³ + IV⁶¹ + VIII⁷⁷ + I⁷⁹ + VI⁹¹ + (1 + IV)¹⁰⁰ + V¹¹⁰ + VII¹²⁴ + IV¹³² + V¹⁴² + III¹⁴⁸ + (1 + V)¹⁵⁹ + I¹⁶¹ + IV¹⁶⁹ + 1¹⁷⁰ + 1¹⁷¹; erstes und letztes Blatt jeweils Gegenblatt des Spiegels · Lagenzählung des 15. oder 16. Jhs *b–o* (62^r–170^r), jeweils auf der 1. Seite unten rechts, teilweise durchschnitten; läßt nach *b* eine Lage unberücksichtigt, überspringt den Buchstaben *n*; Reste einer Blattzählung innerhalb der Lagen · Schriftraum bis 57^v und ab 162^r im allgemeinen 11–13 × 7–8, sonst meist 9,5–10,5 × 6,5–7,5 · 15–24 Zeilen · Kursive, 1 Hand (2^r–53^v); Bastarda, 4 Hände (1: 54^r–80^v; 2: 81^r–99^v; 3: 125^r–130^r; 4: 162^r–170^r); Textura, 6 Hände (1: 102^r–123^v; 2: 130^v; 3: 133^r–146^v; 4: 147^r; 5: 149^v–158^r; 6: 158^r–161^v) · durchweg rubriziert, 125^r–130^r rot und blau · abgenutzter dunkelbrauner Lederbd der 2. Hälfte des 16. Jhs mit Einzel-, Rollen- und Plattenstempeln in Goldpressung; je eine ovale Platte in der Mitte der Deckel (vorne: Taufe Christi, hinten: Ornament); 2 Schließen.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1424–1428 für 102^r–123^v und 125^r–130^r, von 1435–1438 für 133^r–146^v, von 1439–1441 für 149^v–158^r, von 1466–1469 für 81^r–99^v und von 1492–1495 für 54^r–80^v. Die Datierung 1561 (20^r) für 2^r–53^v wird durch das Ergebnis der Wasserzeichenuntersuchung bestätigt. Die übrigen Texte (130^v, 147^r und 158^r–170^r) sind nach der Schrift im 15. Jh. entstanden · Femininformen in Gebeten der Textura-Hände 1 und 3 weisen auf Bestimmung für eine Frau hin (102^r *Odilia dine dienerin*) · 170^v, 15. Jh. 2. Hälfte: *Liebe Mûni diss gebett daz isst uwe(r) den der ess gescriben het der bekennet daz ess also isst. Dar umb so behalten ess frêlich* · ältere UB-Signatur des 19. Jhs nach dem BANDKATALOG: 31.

Mundart: oberrheinisch.

1^r leer.

2^r–12^r MARIENGEBETE.

a) (2^r–8^v) Von den neun Freuden Mariens. *O du auserwelte zarte und mynigliche wirdige muotter und junckfrâw Maria ... frewe dich in ewigkait wan gott der himlisch vatter hatt dich in ewigkait außerkorn ...–... zu der ewigen fröd. Amenn.*

b) (8^v–12^r) ›*Ein schön gebett vonn unser lieben frawen schydung*‹ *Da nun die zeytt khammen da gott sein muotter wolt bey im habenn ... (9^r) ... O Maria du gnadreiche milte barmhertzig muotter aller menschen ... (10^r) ... O ein muotter aller gnaden und barmhertzigkait trag mich in dein grab des ewigen lebens ...*

12^r–20^r GEBETE ZU ANNA. ¹›*Volgent hernacher sechs schöner gebettlin ... O hochhaylige und hochgelöptte fraw sant Anna du seyest ermantt das dich die ewige selige dreyfältig-*